



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

11. Jenner/ was am 6. Tag deß Fests der drey Königen zu thun

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Der 11. Tag im Jenner.

Neben der Betrachtung für den 12. Tag in der vierzigstägigen Andacht hast du den 6. Tag des Fests der heiligen drey Königen: Item mit der Kirchen den S. Hyginium zu verehren.

Für den 6. Tag des Fests der heiligen drey Königen hast du dich erslich im Glauben zu üben / was die Geheimnissen von der seligen Mutter anlangen thut: das sie vor aller sünden bewahret: mit allerley Gnaden begabt: zu einer Mutter Gottes erwöhlet: das sie vor- in- und nach der Geburt Christi eine Jungfraw gewesen: das sie eine Fürsprecherin der Menschen bey ihrem lieben Sohn / das sie in der Gnad und Herrlichkeit über alle Menschen und Engel erhebt. In allen diesen Geheimnissen thue ihm / wie in den vorigen Tagen gesagt worden.

Zum 2. Neben der allgemeinen Auffopferung opffere die drey übrige Sinn deines Leibs: Den Geruch / den Geschmack / und das Erspfinden oder Fühlen. Jedoch das zuvor dieselbige von aller Unvollkommenheit und Mängeln reinigest / welche (was den Geschmack belangt) in dem bestehen / das man verbottene Speiß isset ohne ordentliche Urlaub. 2. Das man zuviel esse und trincke mit merklichem nachtheil und verlegung seiner gesundheit / der Seelen oder des Leibs. 3. Das man gar zu begierig esse mit grosser Sinnlichkeit / Ungebühr / oder auch außserhalb der Zeit. 4. Das man nit fastet / wan man kan. 5. Das man weder vor- weder nach dem Essen bette und Gott dancke. 6. Das man gar zu köstliche und schleckerhafftige Speiß suchet. 7. Das man zu grosse Unkosten auff sein Essen und Trincken anwendet (Was den Geruch angehet) das man gar zuviel dem lieblichen Geruch nach gehet und suchet. 2. Zu diesem End groß Gelt verthuet. 3. Das man

durchaus keinen übeln Geruch / auch also schicket / leyden wolle. (Was man spfinden und Fühlen angehet) das man selbst oder auch andere / es sey ein Mann oder Weibsperson / auß Leichentuch / Gürtwis / oder sunnlichen und fleischlichen lusten unzimlicher Weis berühet. 2. Das man durchaus keine ungemächlichen / nem Leib empfinden wolle. 3. Das man zart und weichlich wolle gehalten / sanfft sitzen / liegen / schlaffen / und das man mehr / das man andere auß Leichentuch

Wan du diese Mängel und Unmännlichkeiten berevet / abgebüßet / und zu dem geistlichen Leben gehet: so begehre du die Dienste Christi / das du sie zur Vollheit bringen mögest / welche in dem Leben das du ihnen nit mehr zulassst / als der Vernunft und das Geistes Gebrauchen thut: das du sie zur Notturfft zum Lust gebrauchest: ja in dem du die Notturfft gebrauchest / sehe zu / das du alles zeit dem göttlichen Willen geschehe / und zum Behülf der Seelen mit ihr in ihren Übungen viel mehr als die Wollust gesucht werde: das du dich zuzeiten / unangesehen das sie mercken / freywillig entschlagen soll. Eröffere diese deine drey übrige Sinn dem Herrn Jesu auff / und vereinig sie zu seinen.

Kurzer Inhalt des Lebens heiligen Papsts Hyginii heiligen Abts Theodosii

1. Der S. Hyginus war auß der Stadt Athen / widerfeste sich / und starck wider die Keger / insonderlich wider den Valentinum und Marcianum / die wider die Menschwerdung regierte die Kirch Gottes vier Jahr